

# Wie mit respektlosen Verhalten umgehen ?

**Beitrag von „Silicium“ vom 27. März 2012 14:56**

## Zitat von Plattenspieler

Nun ja, Unterricht "machen" klingt doch sehr nach vergangenen Zeiten

Das liegt aber sehr an Deiner Interpretation. Wenn jemand "unterricht macht" kann das durchaus moderne Methoden beinhalten und trifft eigentlich keine Aussage darüber ob einer vorne sitzt und doziert oder die Schüler vielleicht selbstständig etwas erarbeiten.

Für mein Verständnis ist der Ausdruck "Jemand macht (z.b. einen guten) Unterricht" neutral und beinhaltet noch keine Methode.

Darf man Deiner Meinung nach heutzutage also nicht mehr vom "Unterricht machen" sprechen? Ist einfach "unterrichten" noch in Ordnung? So wie in "Ich unterrichte meinen Profilkurs in Chemie?". Oder ist das auch wieder zu sehr auf mich als aktiven part gemünzt. Sollte ich besser sagen:"Mein Profilkurs unterrichtet sich mit meiner Hilfe in Chemie?".

## Zitat von Plattenspieler

Davon abgesehen ist Unterricht (je nachdem wie weit man diesen Begriff fasst) ja auch nur ein kleiner Ausschnitt aus dem Aufgabenfeld der Lehrers.

Das ist mit Sicherheit so. Auch, wenn man doch immer noch sagen kann, dass Unterricht das Eigentliche ist, um das es in dem Beruf geht. Daran ändert doch nichts, nur, weil noch tausend andere Aufgaben (Verwaltung usw.) hinzu gekommen sind.

## Zitat von Plattenspieler

Und zuletzt, und darauf zielt meine Kritik primär, ist es meines Erachtens absurd, durch die Reduktion der eigenen Tätigkeit auf den Unterricht zu begründen, dass man sich über persönliche Probleme und Schwierigkeiten der Schüler nicht zu kümmern brauche, wie es in diesem Fall geschehen ist.

Dies halte ich für völlig verfehlt. Was hätte FlorianR denn Deiner Meinung nach noch tun müssen? Ich halte Deine Aussage sogar für sehr gefährlich, wenn dies leicht beeinflussbare Lehrkräfte lesen. Du baust einen enormen Druck auf und machst die Leute glauben, dass man tatsächlich zusätzlich Aufgaben eines Psychologen, Sozialarbeiters oder Streetworkers übernehmen müsse, wenn Du behauptest, dass das, was FlorianR gemacht hat nicht genug sei. (Und das behauptest Du:

Zitat

dass

man sich über persönliche Probleme und Schwierigkeiten der Schüler nicht zu kümmern brauche, wie es in diesem Fall geschehen ist.

)

Du weißt schon, dass gerade diese Aufgaben zu massiver Überlastung führen und brandgefährlich für Burnout sind? Was Du auch immer vergisst, am Gymnasium hat man mit Korrekturen und wissensdurstigen Schülern so viel zutun, dass man gar keine Zeit sich mit jedem Schicksal noch in seiner Freizeit zu beschäftigen.

Das ist bei Deiner Schulform sicher anders, da geht es nicht um Abiturvorbereitung.

Ich behaupte ja auch nicht, dass man bei Problemen von Schülern gar nichts tun sollte, das hat FlorianR ja auch nicht, aber zu behaupten man hätte sich hier "um die persönlichen Probleme und Schwierigkeiten der Schüler" nicht gekümmert ist dreist. Was willst Du denn konkret noch alles machen? Cocos Beitrag bringt es auf den Punkt, bis zu einem gewissen Grad sich kümmern ist ja gut, aber man kann bei einem 17 jährigen Mädchen nicht den Therapeuten oder den Papa spielen.